



FORSCHUNGSPROJEKT

„Lernen für Nachhaltigkeit“

STEFFEN BRUSE

Internationales Doktorandenkolleg „Um(Welt)Denken“

LMU München / Universität Augsburg, 2026

Nachhaltigkeitskompetenzen entwickeln

Steffen Bruse hat Betriebswirtschaft und Management an der Hochschule Osnabrück sowie Nachhaltigkeitswissenschaften an der Leuphana Universität Lüneburg studiert. In seiner Dissertation untersucht er, inwiefern die Erfahrungen und Erlebnisse von Schulkindern außerhalb des formalen Unterrichts Auswirkungen auf die Entwicklung von Nachhaltigkeitskompetenzen haben können.

Kompetenzentwicklung ganzheitlicher betrachten

Weltweit befinden sich Gesellschaften in einer sozialen und ökologischen Krise. Dazu gehören der Klimawandel ebenso wie der rasante Artenschwund. Um diesen Krisen konstruktiv zu begegnen, wird Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) als ein wesentliches Mittel angesehen. Ziel der BNE ist es, dass wir Kompetenzen entwickeln, die uns befähigen, zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Zu diesen Kompetenzen zählen systemisches oder kritisches Denken. Grundsätzlich sind Kompetenzen ein Zusammenspiel aus Wissen, Wollen, Können und Handeln. Dieses Zusammenspiel muss von uns als Lernenden selbst entwickelt werden, einzelne Facetten, zum Beispiel „Wissen“, können gelehrt werden.

Das Forschungsprojekt untersucht die Entwicklung von Nachhaltigkeitskompetenzen an Schulen, da diese eine wesentliche Rolle bei der Sozialisierung aller Mitglieder der Gesellschaft spielen. Im schulischen Kontext wird Lernen - beispielsweise einzelner Facetten von Nachhaltigkeitskompetenzen - häufig zuerst oder ausschließlich mit Unterricht assoziiert. Allerdings erfolgt Lernen nicht nur im Unterricht: Das gesamte soziophysische Umfeld einer Schule - dazu gehören z.B. auch die Gestaltung der Schule oder des Pausenhofes oder auch die Interaktionen der Kinder - kann Lernerfahrungen ermöglichen. Anders gesagt: Jede Erfahrung, die Kinder in einer Schule machen, kann eine Lernerfahrung sein.

Forschung zur Entwicklung von Nachhaltigkeitskompetenzen in Schulen fokussiert häufig ebenfalls auf den Unterricht. Untersuchungen widmen sich beispielsweise der Auswertung von Lehrinterventionen, der Gestaltung von Kursen oder einem pädagogischen Ansatz. Dieses Forschungsprojekt verschiebt den Fokus und untersucht die Rolle des Lernens abseits formalen Unterrichts bei der Entwicklung von Nachhaltigkeitskompetenzen.

Ganzheitlichkeit erfordert verschiedene Methoden

Um die Arbeit im Forschungsfeld zu verorten, wird im ersten Schritt festgestellt, welche Aspekte des Schulerlebnisses bereits hinsichtlich ihrer Rolle bei der Entwicklung von Nachhaltigkeitskompetenzen bereits anderweitig untersucht wurden.

Daran anschließend kombiniert die Dissertation verschiedene Forschungsmethoden, um zu verstehen, wie Nachhaltigkeitskompetenzen abseits des formalen Unterrichts erlangt werden. Dazu gehört das Sammeln empirischer Daten zu den Nachhaltigkeitskompetenzen von Schulkindern zu Beginn und Ende eines Schuljahres. Diese Erfassung konzentriert sich auf drei Münchner Mittelschulen in sozial vergleichbaren Stadtteilen. Während des Schuljahres werden Beobachtungen und Interviews mit den Schulkindern durchgeführt. Ziel ist es, die Erlebnisse der Schulkinder möglichst umfänglich zu erfassen. Auf der Basis der daraus resultierenden Daten werden dann Unterschiede in der Entwicklung von Nachhaltigkeitskompetenzen untersucht.

Ziel der Forschung ist es, Handlungsempfehlungen für Schulen zur Gestaltung des Schulerlebnisses außerhalb formalen Unterrichts abzuleiten und dadurch eine ganzheitlichere Entwicklung von Nachhaltigkeitskompetenzen zu ermöglichen. Sofern vonseiten einer Schule

Interesse besteht, könnte die Umsetzung der Handlungsempfehlungen begleitet und ein möglicher Einfluss auf die Entwicklung von Nachhaltigkeitskompetenzen erneut untersucht werden.

Mehr zum Internationalen Doktorandenkolleg:

- 🔗 [**Elitenetzwerk: Internationale Doktorandenkollegs**](#)
- 🔗 [**Internationales Doktorandenkolleg „Um\(welt\)denken“**](#)